

Marktrückschau und Ausblick

Was für einen Start ins Neue Jahr...

...legt denn der DAX auf das Parkett? Mit dieser Marktentwicklung in der ersten Handelswoche hat wohl kaum jemand gerechnet. Dem DAX ist es gelungen, den kompletten Zugewinn des Börsenjahres 2015 innerhalb der ersten fünf Handelstage wieder abzugeben. „Guten Rutsch in Neue Jahr“ haben wohl einige zu wörtlich genommen und sind bei eisigen Temperaturen erst einmal ausgerutscht.

Das sah Ende Dezember noch ganz anders aus. Wie erwartet verliefen die letzten Börsentage 2015 eher ruhig und gemächlich. Das jahresendtypische Window-Dressing verhinderte größere Verwerfungen, die Handelsumsätze gingen in den letzten paar Dezembertagen deutlich zurück. Den ersten Handelstag des neuen Jahres eröffnete der DAX direkt mit kräftigen Minuszeichen und hinterließ zwischen dem Jahresschlusskurs und der ersten Notierung 2016 eine Kurslücke (GAP) von rund 260 Punkten oder etwa 2,4 Prozent.

Bis zum Handelsschluss am Montag summierte sich das Minus auf 460 Punkte. Einen so miesen Jahresauftakt hat der Deutsche Aktienmarkt meines Wissen noch nie hingelegt.

Was war passiert? Auslöser des heftigen Abverkaufs waren erneut schlechte Wirtschaftszahlen aus China. Hier sank der viel beachtete Einkaufsmanagerindex auf 48,2 Zähler – Marktanalysten hatten zuvor mit einem Anstieg gerechnet – und schürte damit Ängste vor einer weiteren Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im Reich der Mitte. Die Kurse an der chinesischen Börse gingen am Montag direkt auf Tauchkurs. Nach einem Kursverlust von 7 Prozent wurde der Handel unterbrochen.

Im Wochenverlauf bestimmten, neben China, noch andere Belastungsfaktoren den Handel. So fiel beispielsweise der Ölpreis auf den tiefsten Stand seit der Finanzkrise 2008/09 und sorgte für Kursdruck bei Öl- und Rohstoff-Aktien. Auch sich verschärfende politische Spannungen zwischen Saudi-Arabien und dem Iran sowie ein Atom-Test in Nordkorea waren nun nicht gerade die Nachrichten, die Aktienbullen zu massiven Käufen veranlassten. Rund 1.000 Punkte oder mehr als 9 % hat unser DAX damit bereits in der ersten Handelswoche abgegeben!

Auch jenseits des Atlantiks hielten sich die Käufer zurück. Die großen US-Indices glänzten ebenfalls nicht mit Stärke und gaben den Optimisten keinen Rückenwind. Mit rund 6 Prozent Minus hielten sich hier die Kursverluste

jedoch einigermaßen in Grenzen.
Krisengewinner war, neben den Bonds, der Goldpreis. Hier ging es zur Abwechslung mal um knapp 4 Prozent (in USD gerechnet) nach oben.

Wie kann es also weiter gehen?

Aus charttechnischer Sicht hat sich das Bild für den DAX seit meinem letzten Newsletter noch einmal verschlechtert. Die Aufwärtsbewegung Ende Dezember endete bereits unter der Marke von 11.000 Zählern und somit früher als „geplant“. Dies ist eher ein Zeichen für die abnehmende „Schlagkraft“ der Bullen. Zumal der DAX per Wochenschluss die Marke von 10.000 Punkten deutlich unterschritten hat. Die nächste charttechnische Unterstützung sehe ich im Bereich von rund 9.550 Punkten – hält der Markt hier nicht, sollten die 52-Wochen-Tiefs im Bereich von 9.300 Zählern getestet werden. Nach dem heftigen Kursrutsch in der ersten Januarwoche ist jedoch auch ein deutlicher Rebound jederzeit drin. Für ein solches Szenario wäre ein Panik-Sell-Off und eine deutliche Kurserholung bis zum Ende eines Handelstages jedoch wünschenswert. Vielleicht schafft der Markt einen „Turnaround Tuesday“ in dieser Woche....

Was ist also zu tun?

Die Idee, bei Kursen Richtung 11k Positionen abzubauen, erwies sich im Nachhinein als richtig. Das es gleich so heftig zur Sache geht, hätte ich allerdings nicht gedacht. Nachdem der DAX in der ersten Woche 1.000 Punkte südwärts gelaufen ist, macht blindes Shorten aus CRV-Gesichtspunkten wenig Sinn – es sei denn man setzt auf einen Durchmarsch bis 9.300 (minimum) und hält einen StoppLoss bei

rund 10.300 Zählern durch. Daytrader finden im aktuellen Marktumfeld genug Handelschancen. Die Volatilität ist derzeit hoch genug, um sich einige Punkte aus dem Markt zu holen. Aktienbullen haben es weiterhin schwer. Wer mutig ist beginnt langsam mit Käufen und baut seine Positionen im Bereich von 9.500 bis 9.300 aus. Immerhin wartet oberhalb von 10.500 Punkten noch eine große Kurslücke, die irgendwann geschlossen werden will (?). Ein DAX-Stand unter den Tiefs des Vorjahres lässt ein Crash-Szenario möglich erscheinen. Nächste Unterstützungen finden sich aus technischer Sicht dann erst wieder bei 8.900 bzw. 8.500 Punkten. Doch so weit sind wir noch nicht. Ich halte derzeit eine stark volatile Seitwärtsphase mit einem „Kampf um die 10k-Marke“ für das wahrscheinlichste Szenario.

Rückschau Tradingidee

Mehr Glück als Verstand bei meiner letzten Tradingidee im Jahr 2015 (Deutsche Bank AG long): Nach dem Long-Einstieg bei glatt 21 Euro kletterte der Kurs des Finanztitels in den Tagen bis zum Jahresende Schritt für Schritt nach oben. Nach 8 Handelstagen wurde das erste Kursziel bei 22,77 Euro erreicht und die Aktie mit einem Kursgewinn von 8,4 Prozent verkauft. Ein schönes Beispiel für Window-Dressing, neue Nachrichten oder so gab es keine. Inzwischen notiert die Aktie der Deutschen Bank mit 20,47 Euro so tief wie zuletzt im März 2009.

Eine neue Handelsidee finden Sie auf der folgenden Seite.

Tradingidee des Monats

Linde AG – Hammer als kurzfristiger Wendepunkt (?)

Aktionäre der Linde AG hatten im vergangenen Jahr wenig Freude an ihrem Investment. Seit Mitte April bewegt sich der Aktienkurs des Herstellers von Industriegasen in einem intakten Abwärtstrend. Anfang Dezember schockte Linde die Anleger dann mit einer Gewinnwarnung. In der Folge brach der Aktienkurs über Nacht um rund 10 Prozent ein. Bis zum Ende des Handelstages (1.12.) fiel die Aktie weiter und schloss nach einem Kursverlust von rund 14 Prozent in der Nähe der damaligen Jahrestiefs bei rund 141 Euro.

Die Talfahrt der Linde-Aktie hielt bis Mitte Dezember an und schickte den Aktienkurs bis auf rund 128 Euro. Die gute Stimmung am Jahresende konnte Linde nur bedingt umsetzen. Eine kleine Kurserholung endete bereits bei rund 135 Euro.

Zu Jahresbeginn ging es erneut abwärts mit der Aktie. Erst bei knapp 120 Euro konnte die Aktie in dieser Woche die Talfahrt kurzfristig stoppen. Im Chart bildet sich damit eine kleine Trendwendeformation (Hammer) heraus. Der Kursverlauf veranlasst mich zu einer Long-Spekulation. Ich kaufe die Aktie der Linde AG bis maximal 125,20 €.

Ein erstes Kursziel sehe ich bei rund 133 Euro. Dort wartet das Gap (Kurslücke) des ersten Handelstages. Schafft Linde den Sprung über 135 Euro, liegt ein zweites Kursziel bei etwa 139 Euro. Den Stoppkurs für diesen Trade platziere ich relativ eng bei 119,80 Euro (Xetra-Schluss) und damit knapp unter das bisherige Jahrestief.



Hinweis in eigener Sache:

Aktuelles:

Am 16. Januar (kommender Samstag) ist wieder einmal Börsentag in Dresden. Ich werde ebenfalls vor Ort sein und einen Vortrag zum Thema „Rohstoff-Investments“ halten.

Schauen Sie doch einmal. Ich freue mich auf Sie!

Weitere Termine finden Sie auf struppek-trading.com .

Kontaktieren Sie mich gern bei Fragen, Anregungen oder Kritik.

Haftungsausschluss und Risikohinweis: Die dargelegten Inhalte stellen in keinem Falle Anlageberatung oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Sie dienen lediglich der Information.

Hinweis nach § 34 WpHG zur Begründung möglicher Interessenskonflikte: Der Autor kann jetzt oder künftig Long- und/oder Shortpositionen in den behandelten Wertpapieren halten.

Für den Inhalt dieses Newsletters verantwortlich ist: Thomas Struppek, Gubener Str. 3 b, 10243 Berlin